

Oertliches und Sächsisches.

Ueber die Fleischpreise vor 100 Jahren in der Oberlausitz heißt es in den „Zittauer Nachrichten“: Eine Zittauer Fleischtage finden wir in dem Bande der „Zittauer Nachrichten“ vom Jahre 1810. Sie galt von Neujahr bis zum Sonntag Reminiscere, also während acht Wochen und weist folgende Sätze auf: Vom besten polnischen Rindfleisch Pfund 2 Gr. Vom besten Landrindfleisch Pfund 2 Gr. Vom besten Kuhfleisch Pfund 1 Gr. 9 Pf. Vom geringen Kuhfleisch Pfund 1 Gr. 6 Pf. Vom besten Schöpfenfleisch Pfund 2 Gr. 6 Pf. Vom geringen Schöpfenfleisch Pfund 2 Gr. 3 Pf. Vom besten Kalbfleisch Pfund 1 Gr. 4 Pf. Vom geringen Kalbfleisch Pfund 1 Gr. 3 Pf. Vom besten Schweinefleisch Pfund 3 Gr. Vom geringen Schweinefleisch Pfund 2 Gr. 9 Pf. Vom guten eingepökelten Rindfleisch Pfund 3 Gr. Vom guten geräucherten Fleisch Pfund 5 Gr. Vom guten Speck Pfund 6 Gr. — Auf den ersten Blick mögen die „niedrigen“ Preise überraschen. Wenn man aber die Arbeitslöhne und die Lagen für Leistungen der Handwerker aus der damaligen Zeit mit diesen Fleischpreisen vergleicht, so erscheinen diese keineswegs billig.

Die Benutzung der ersten Klasse bei der Eisenbahn ist im letzten Jahre noch weiter zurückgegangen, so daß sie noch aus viel mehr Zügen verschwinden kann, als dies bisher schon geschehen ist. Die zweite Klasse zeigte die gewohnte Zunahme und die Abwanderung aus der dritten in die vierte Klasse scheint allmählich aufzuhören. Sie kann ja auch nur in Personenzügen stattfinden, da in Eil- und Schnellzügen die vierte Klasse nicht vorhanden ist. Die Mehrzahl aller Reisenden benutzte aber die letzteren Züge und kann daher nicht abwandern, selbst wenn sie wollte.

S. Dresden, 21. Jan. Die Besitzerin des Dr. Bahmannschen Sanatoriums Weiße Hirsch, Frau Professor Peyra, ist am Donnerstag früh am Herzschlag gestorben. Die Verstorbene heiratete nach dem Tode ihres Mannes, des Besitzers und Gründers des weltbekannten Sanatoriums, den Erzieher der Söhne des Prinzen Heinrich von Preußen, Professor Peyra. Der letztere ist jetzt Leiter der Anstalt.

SZK. Dresden, 23. Januar. (Eingabe an die sächsische Regierung in Sachen der Fleischsteuerung.) Auf Antrag des Fleischer-Obermeisters Richter-Dresden soll seitens des Bezirksvereins Königreich Sachsen des Deutschen Fleischerverbandes an den Staatsminister Grafen Bixthum von Eckardt eine Eingabe gerichtet werden, in der die Anerkennung der Sachlichkeit seiner Ausführungen betreffend die Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung bei Besprechung der Interpellation im sächsischen Landtage am 15. Dezember 1909 zwar nicht versagt, gleichzeitig aber auch zum Ausdruck gebracht werden soll, was das Gewerbe in dieser Frage auf dem Herzen hat, insbesondere worin das Fleischergewerbe die Ursachen der Fleischsteuerung erblickt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 24. Januar. Wie verlautet, wird zu Kaisers Geburtstag die Kommandantur in Berlin, die jetzt General von Boehn inne hat, durch General von Plüskow besetzt werden. Zum Kommandanten von Potsdam dürfte Oberst Freiherr von Willisen, der Kommandeur des 1. Garderegiments, ernannt werden, an dessen Stelle Oberstleutnant v. Friedeberg treten soll.

Berlin, 24. Januar. Wie die „B. Z.“ erfährt, bestehen Bestrebungen, in Hamburg eine Filiale der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft zu errichten, an der sich unter anderem auch die Hamburg-Amerika-Linie beteiligen will. Falls das Projekt zustande kommt, soll von Hamburg aus eine Luftschiffahrtslinie Hamburg-Berlin errichtet werden.

Berlin, 24. Januar. Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen nahm eine Resolution gegen die Schiffsabgaben an.

Berlin, 24. Januar. Der bisherige Direktor des Burgtheaters in Wien, Hofrath Schlenker, tritt am 1. Oktober als Feuilletonredakteur beim Berliner Tageblatt ein.

General Keim über den nächsten Krieg. In Jena hat bei der von der Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins veranstalteten Fete des 18. Januar General Keim die Festsrede gehalten, in der er u. a. die nachstehenden Ausführungen machte: „Unser politisches Ansehen und unsere politische Machtposition hat in den letzten Jahren unabweisbar gelitten. Während zu Bismarcks Zeit die ganze Welt auf die Meinung der deutschen Diplomatie in Berlin hörte, sind jetzt in erster Linie die Beschlüsse der Pariser, Londoner und Petersburger Diplomatie tonangebend. Man hat den Eindruck, und die Erfahrungen der Deutschen im Auslande bestätigen das, als wolle die deutsche Diplomatie auf Filzpantoffeln durch die Welt gehen. Es muß endlich wieder ein energischer Ton angeschlagen werden, denn der Ton macht die Musik. Das deutsche Volk bezahlt seine Vertreter im Auslande nicht dafür, daß die Deutschen im Auslande vernachlässigt und an die Wand gedrückt werden. . . . Wenn jemand behauptet, in Zukunft wird es keine Kriege mehr geben, so ist er reif fürs Irrenhaus. Eine Niederlage im Zukunftskriege würde für uns ein „Finis Germaniae“ bedeuten. Denn die ganze Welt steht dann gegen uns. Es ist bedauerlich, daß von maßgebender Stelle nicht auf diese Gefahr hingewiesen wird. Der Krieg wird kommen aus wirtschaftlichen Interessengegensätzen, denn die Kriege der Neuzeit sind sämtlich aus Fragen wirtschaftlicher Natur heraus entstanden. Und England, unser Rivale auf wirtschaftlichem Gebiet, wird diesen Krieg führen. Ich fürchte, daß unsere alte Ueberlegenheit auf militärischem Gebiete nicht mehr in gleichem Maße vorhanden ist. Die Stärke der Armee und Flotte entscheiden nicht allein den Sieg, das tun in erster Linie

die Unponderabilien, d. h. die ethischen und moralischen Faktoren. Wir wollen und müssen das deutsche Volk innerlich erneuern. Wir sind unter allen Völkern Europas das Volk, das am wenigsten Nationalstolz besitzt. Wir brauchen Nationalstolz und Nationalehre.“

Italien. Rom, 24. Januar. Die Stadt Neapel hat den Fürsten Bülow zur Teilnahme an die Gedächtnisfeier für den deutschen Naturforscher Dohrn, den Gründer der Zoologischen Station, eingeladen. Fürst Bülow sagte in seiner Erwiderung, die Ehrung Dohrns sei ein neuer Beweis jener Freundschaft der beiden verbündeten Völker, die eines der Hauptziele seiner Politik gewesen sei.

Serbien. Belgrad, 24. Januar. Nach einer überaus heftigen Szene mit dem Könige hat sich Prinz Georg nunmehr bereit erklärt, sich dem Beschluß der Regierung, monach er nach Gornji veretzt werden soll, Folge zu leisten. Heute vormittag haben drei Aerzte die Handwunden des Prinzen Georg untersucht, die er sich beim Einschlagen einer Fensterscheibe zugezogen hatte. Die Aerzte stellten fest, daß der Prinz durch diese Verwundungen noch mehrere Wochen dienstunfähig ist.

Rußland. Petersburg, 24. Januar. Aus Muthen wird telegraphiert, daß das Kriegsdepartement Ordre erhalten hätte, die Formierung neuer Cadres zu beschleunigen, und 36 Divisionen zu kompletieren, was man anfangs erst Ende 1912 zur Ausführung zu bringen beabsichtigte. Außerdem sollen Dislokationen vorgenommen worden sein. In der Provinz Tzigitar ist eine ganze Division eingetroffen, 18 Schwadronen und ein großer Teil Artillerie sind noch Che-Che-Fu, am rechten Ufer des Amur desiguiert, und in den nächsten Tagen treffen in Min-Schanfu, an der Grenze des Ussurischen Kreises, 12 Bataillone ein.

England. London, 24. Januar. Der Stand der Wahlen war heute mittag folgender: Unionisten 219, Liberale 199, Arbeiter 32, Nationalisten 68. Gewinn der Unionisten 99, der Liberale 17, der Arbeiter 2. In 399 Wahlkreisen sind die Mandate unverändert geblieben. Lloyd George ist in seinem Wahlkreis von Carnarvon gewählt worden mit einer Majorität von 1078 Stimmen. Seine Wahl wurde in der Stadt mit großem Jubel aufgenommen.

Omnibus-Verkehr

Pulsnitz - Königsbrück.

Abfahrt Vorm.:	Abfahrt Nachm.:
v. Pulsnitz (Post) oder Sächsischer Hof	v. Königsbrück (Post)
7 ⁰⁰	4 ⁴⁵
Ankunft Königsbrück	Ankunft Pulsnitz
9 ³⁰	6 ⁴⁵

Aus aller Welt.

Rathenow, 23. Januar. (Brand.) Ein Großfeuer wütete heute in den ausgedehnten Metallschen Verblendsteinwerken. Der Brand verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Werk und bedrohte auch die dahinter liegende Gasanstalt, bis es den Feuerwehren von Rathenow und den umliegenden Ortschaften gelang, die Gefahr für die Gasanstalt abzuwenden. Zwei Feuerwehrleute wurden durch einen umstürzenden hohen Schornstein getroffen und verwundet. Das ganze Werk ist zerstört, und der Betrieb mußte eingestellt werden.

Hamburg, 24. Januar. (Schneesturm.) Ein gewaltiger Südostrschneesturm herrscht auf der Nordsee. Aus Helgoland wird gemeldet, daß der Postdampfer wegen des Schneesturmes nicht auslaufen kann. Sämtliche anderen Dampfer kehren auf die Reede Cuxhafen zurück. Auch in Hamburg herrscht Schneesturm. Der Straßenbahnverkehr erleidet bereits Störungen.

Reichenhall, 24. Januar. (Lawinesturz.) In der Nähe von Zettenberg ging in dem Augenblick eine riesige Lawine nieder, als drei mit Holz beladene Schlitten eine Schlucht passierten. Ein Fuhrwerk wurde 150 Meter in die Tiefe gerissen. Der Schlitten ist im Schnee völlig begraben. Der Fuhrer, der 50 Meter hinter dem Schlitten ging, kam mit dem Schrecken davon.

Koblenz, 24. Januar. Die Rheinhöhe beträgt 6.11 Meter. Das Wasser fällt. Der Nachbarort Lay an der Mosel ist überschwemmt. Die Bahn ist bei Niederlahnstein aus den Ufern getreten. Es herrscht fürchtbares Schneegestöber. Die Moseltalbahn hat den Betrieb wieder angenommen.

Gilbersfeld, 24. Januar. (Schneesturm.) Seit heute morgen herrscht hier im ganzen Wuppertale ein heftiger Schneesturm, bei dem gewaltige Schneemassen niedergehen. Die bergische Kleinbahn mußte auf der Strecke Neviges-Belberg-Verden den Betrieb vollständig einstellen. Die anderen Bahnen nach den Außenbezirken fahren sehr unregelmäßig.

Düsseldorf, 23. Januar. (Komet.) Ein Komet mit einem ziemlich langen Schweif wurde gestern Abend vom Rheinufer aus gesehen, allerdings nur wenige Minuten, da der Horizont sich mit Wolken bedeckte.

Münster i. W., 23. Januar. (Feuersbrunst.) Der Lagerschuppen der Baumwollspinnerei „Rote Erde“ in Bocholt ist gestern abgebrannt, der Schaden wird auf 1/4 Million geschätzt. Der Betrieb ist nicht gestört.



Triumphe des Einschienenwagens in Amerika. Eine Vorführung in Brooklyn.

Triumphe des Einschienen-Wagens in Amerika.

Der Einschienenwagen, dessen Vorführung in Berlin im November vorigen Jahres allgemeines Interesse erregte, wird zur Zeit in New-York-Brooklyn gezeigt. Obwohl hier nur eine verhältnismäßig kleine Halle von nur 40 Meter Länge zur Verfügung steht und der Wagen daher fast ständig ziemlich stark getrümmte Kurven durchfahren muß, zeigt er doch seine absolute Betriebssicherheit und erregt beim New-Yorker Publikum nicht weniger Bewunderung als in Berlin. Bemerkenswert ist es, daß sämtliche Leiter amerikanischer Bahnen, soweit sie in der Nähe New-Yorks weilten, den Vorführungen interessiert beiwohnten.

Aus aller Welt.

Posen, 24. Januar. (Attentat auf einen Briefträger.) Bei dem Bahnhofe Plastow an der Strecke Graeg-Kosten wurde am Sonnabend Abend auf den Briefträger Hartmann geschossen, der 400 Mark Postgelder bei sich hatte. Zwei Schüsse trafen ihn in die rechte Seite und verwundeten ihn ziemlich schwer. Auf seine Hilferufe entflohen die Attentäter.

Triest, 24. Jan. (Sturm.) Im Adriatischen Meer herrscht fürchterlicher Sturm. Die Schiffe sind in größter Gefahr.